

Running Blind [YuKa]

Kapitel 6, LETZTES kapitel on!

Von DangoRamen

Kapitel 2: Unsaid

Ich hoffe die Rechtschreib- und Grammatikfehler halten sich in Grenzen. Irgendwie ist auch das Kapitel etwas kurz geraten, aber ich hoffe hier wird der Konflikt und die Sichtweise des Teams zumindest etwas klarer. Im nächsten Kapitel kommt dann endlich etwas action rein D: Obs ein Happy End geben wird? hmmm....

Hmm der Titel dieses Kapitels hätte einfallsreicher sein können -.-

Ist euch aufgefallen, dass hiermit alle 3 Sichtweisen geschildert wurden? : D

Unsaid

Starr blickte Max auf den Gegenstand in seinen Händen.

Ausdruckslos und völlig darauf fixiert saß er dort, die kleine Packung Rasierklingen in seinen Händen haltend. Die Packung schien grob und hektisch aufgerissen, gab einen Blick auf den fast leeren Inhalt frei. Nur noch zwei, der angegebenen 10 Stück befanden sich darin.

Er hatte sie gestern gefunden, als er die Trainingspläne für den folgenden Tag abholen wollte. Da jedoch keiner auf sein Dauerklingeln reagiert hatte, und die Tür, wie er bald feststellte, nicht verschlossen gewesen war, hatte er lange mit sich gekämpft, ob er überhaupt so einfach eintreten sollte. Ihm wurde zwar etwas mulmig, wenn er sich vorstellte wie Kai darauf reagieren würde, aber der Gedanke dass er nun schon extra den weiten weg zu Kai und Talas Wohnung gefahren war, brachte ihn schließlich doch dazu noch nicht aufzugeben, die Tür zu öffnen und einzutreten. Gerade hatte er fragend seinen Namen in die kleine Wohnung hinein rufen wollen, als ihm die kleinen, roten Rinnsale, die unter der Zimmertür im Gang, wenige Meter vor ihm herausgeflossen waren, ins Auge gefallen waren. Er wusste nicht mehr, was er in diesem Moment gedacht hatte, aber nachdem er die Tür mit einem mulmigen Gefühl im Magen, geöffnet hatte, und Kai kurz vor ihm auf dem Badezimmerboden liegen gesehen hatte, fegte sich sein Kopf komplett leer.

Verzweifelt und vollkommen von Panik erfasst, hatte er nach der ersten Schocksekunde in allen Badezimmerschränken nach einem Handtuch, oder sonst etwas gesucht, um die Blutung des Bewusstlosen zu stoppen. Etwas anderes ist ihm in heller Panik nicht eingefallen.

Zuerst hatte er alle Schubladen im Schrank unter dem Waschbecken mit dem

gesamten Inhalt herausgerissen - vollkommen unter Schock nicht einmal daran denkend, dass dort in dem kleinen Schränkchen sicher keine Handtücher hineinpassen würden. Erst nach ein paar Minuten hektischen, verzweifelten Wühlens realisierte er die anderen beiden, viel größeren Schränke links neben ihm. Zu einem dieser war er dann auch gerannt, hatte die Türen so weit und schnell aufgerissen, dass sie beinahe aus den Angeln geraten wären. Aber mehr als Duschzeug und Shampoo war ihm nicht ins Auge gefallen. Erst beim zweiten Schrank hatte er endlich stapelweiße Handtücher entdeckt. Es kam ihm vor, als hätte er Stunden danach gesucht. Wie in Trance hatte er danach versucht, die Blutung des Bewusstlosen damit zu stoppen, ehe er mit der anderen Hand sein Handy zitternd aus der Hosentasche kramte.

Erst wesentlich später, nachdem endlich Hilfe gekommen war, man ihm seinen Teamkameraden aus den Händen riss, und er immernoch vollkommen in Trance auf dem kalten Badezimmerboden saß, die vielen aufgeregten Menschen um ihn herum gar nicht wahrnehmend, bemerkte er die kleine, blaue Packung nicht weit von ihm. Von dem Blau der Packung und der Schrift schien fast nichts mehr lesbar, als er sie aus der roten Flüssigkeit hob und in die Hände nahm. Fast alles war mit einem dunklen, schmierigen Rot überzogen. Dasselbe, dass nun an seinen Händen klebte...

"Kai's Hände waren eiskalt." whisperte er gedankenversunken.

Noch zu gut erinnerte er sich an das Gefühl, als er nach Kais Hand griff, und bemerkte wie eiskalt sie sich anfühlte. Ganz im Gegensatz zu dem Blut, dass von seinem Handgelenk, die Arme entlang auf den Boden floss. Selbst jetzt war ihm, als könne er immernoch Kai's warmes Blut an seinen Handinnenflächen spüren, wie in dem Moment als er nach seiner blutverschmierten Hand griff, um mit dem Handtuch verzweifelt das Blut zu stoppen. Blut... Da war so verdammt viel Blut.

"Hätten wir die beiden jemals in ihrer gemeinsamen Wohnung besucht..." setzte er an. "Wäre ich zumindest einmal zuvor dort gewesen... Dann hätte ich viel eher etwas gefunden, um die Blutung zu stoppen. Vielleicht hätte er dann weniger verloren. Vielleicht wäre er jetzt wach."

Rei und Takao, die neben ihm auf der Krankenhausbank saßen, sahen einen kurzen Moment auf, ehe sie ihre Köpfe wieder senkten, diesmal ihren Blick auch gedankenversunkend auf den Gegenstand in Max's Händen richtend. Schon vor einigen Stunden hatten sie beschlossen, Tala vorerst lieber alleine im Krankenzimmer zu lassen und hier vor der Tür zu warten.

"Du bist nicht schuld daran. Wer hätte den ahnen können, dass..." begann Rei.

"Wir sind alle schuld daran." erwiderte der Blonde emotionslos. "Hast du die Narben auf seinen Armen und seiner Brust gesehen? Das sind sicher hunderte."

Langsam stand Takao von der Bank auf. Kurz streckte er sich, ehe er den Beiden den Rücken zu drehte und beide Hände in die Taschen steckte, noch immer zu Boden starrend. Als wäre dort irgendetwas besonders interessantes zu beobachten.

"Vor ein paar Wochen hat er angefangen, nur noch lange Sachen beim Training zu tragen, wisst ihr noch?"

Max nickte und sah auf. Stumm musterte er den anderen, oder zumindest seinen Rücken. Von der sonst so geraden, stolzen Haltung war nichts mehr übrig. Etwas gebückt und mit hängenden Schultern stand er dort. Wahrscheinlich lasteten die Schuldgefühle zu schwer auf ihnen. Auch den bebenden Tonfall in der Stimme hatte er bemerkt, egal wie sehr Tyson versucht hatte, ihn zu überspielen.

"Ich habe ihn aufgezogen, dass er sich für seine Knutschflecken nicht schämen bräuchte. Hätte ich gewusst, dass... Hätte ich den wahren Grund gekannt, dann..."

Seine Stimme bebte, und auch das kurze, ironische Lachen danach konnte diese Tatsache längst nicht mehr verbergen.

"Das war noch das harmloseste. Wir haben ihn mit so vielen Dingen aufgezogen." mischte sich nun auch Rei kleinlaut ein. "...und beleidigt, und verletzt."

"Tala und sein Team sind unsere Feinde. Schon immer. Ihr wisst selbst, dass sie nicht immer mit fairen Mitteln spielen und wie viel ärger sie uns schon gemacht haben. Und dann Tala... Warum musste es ausgerechnet Tala sein? Das..."

"...hat sich angefühlt, als würde er uns hintergehen." beendete Rei bitter.

Eine kurze, unangenehme Stille herrschte. Während Max immernoch auf seine Hände starrte, Rei dicht mit dem Rücken zur Wand gedrängt und dem Blick starr zu Boden neben ihm saß, so, als würde er sich am liebsten jeden Moment im Boden verkriechen, stand Takao immernoch mit dem Rücken zu den Zweien dort, stumm die vielen Menschen um sie herum beobachtend. Ihm schossen so viele Gedanken durch den Kopf, dass er sie kaum zu ordnen wusste.

Rei hatte recht, mit dem was er sagte. Obwohl er im ersten Augenblick unglaublich überrascht und stolz war, dass Kai ihnen wohl doch vertraute und ihnen erzählte, dass er nun in einer Beziehung wäre, so wurde ihm schlagartig anders, als der Name einer ihrer Konkurrenten gefallen war. Tala.

Der erste Anflug von Freude war verflogen, er hatte sich einfach nur... unglaublich verletzt gefühlt. Und an Max und Rei's Gesichtern hatte er in dem Augenblick dasselbe ablesen können. Warum ausgerechnet Tala? Warum, von den vielen Teams, ausgerechnet das, dass ihnen bis jetzt immer am meisten ärger gemacht hatte? Warum hatte er sich nicht jemanden weniger kalten, weniger zwielichtigen und weniger unfreundlichen Freund suchen können, wenn es schon ein Junge sein musste? Um ehrlich zu sein war er nicht einmal besonders geschockt über die Tatsache gewesen, dass es ein Junge war, für den Kai offenbar Gefühle entwickelt hatte, wenn man betrachtete dass man von dem sonst so kühlen, kontrollierten Kai Hiwatari sprach, klang das Wort Beziehung viel überraschender. Aber der Name einer ihrer Konkurrenten übertraf wirklich alles.

Wenn er genau darüber nachdachte, war ihm natürlich nicht entgangen, dass die Beiden ziemlich viel miteinander zu tun gehabt hatten. Er wusste nicht viel über Kais Vergangenheit, aber dass er Tala schon von Kindesbeinen auf kannte und sie am selben Ort aufgewachsen waren, war allseits bekannt. Auch während seinem Wechsel zu Biovolt, musste Kai viel in Kontakt mit Tala gekommen sein. Und auch auf den Turnieren passierte es nicht selten, dass er die beiden ein paar Worte wechseln sah. Aber nie hätte jemand von ihnen vermutet, dass die beiden sich SO nahe standen...

>Wie konnte das passieren? Normalerweise sehen wir Talas Team nur zu den Turnieren.<

>Das letzte ist mehr als zwei Monate her...<

>Und selbst da sitzt Kai die meiste Zeit auf seinem Zimmer.<

>Oder ist bei uns, wenn wir ihn mal weich kriegen!<

>Wahrscheinlich haben sie sich heimlich getroffen. Und Kai hat uns einfach nur nichts erzählt.<

>Dass er uns nicht besonders viel von sich erzählt, ist klar. Aber dass er uns dass verschwiegen hat...<

>Tala kann ihm nicht gut tun...<

>Was machen wir, wenn er ihn gegen uns aufhetzt?<

>Was... wenn Kai uns wieder alleine lässt... und zum anderen Team wechselt?<

>.....<

hatten sie damals kurz nach der Offenbarung gerätselt. Erst jetzt, als er es sich im Nachhinein nochmals in Gedanken rief, fiel ihm der verbitterte Tonfall von ihnen auf, in dem mehr Hass steckte als eigentlich gewollt.

Wahrscheinlich war Kai doch nicht der einzige, dem es schwer fiel über bestimmte Gefühle zu reden, wurde Takao plötzlich klar. Sie hatten sich verletzt gefühlt. Der Gedanke dass Kai sich heimlich mit ihren Konkurrenten getroffen hatte, hatte sie sich hintergangen fühlen lassen. Aber anstatt genauso ehrlich zu ihm zu sein, wie Kai es zuvor zu ihnen war, hatten sie den Mut dazu nicht aufgebracht. Stattdessen gaben sie sich abweisend und verletzend, weil sie sich selbst verletzt gefühlt hatten. Es war auch viel einfacher etwas, dass jemanden verletzte "von einem zu schieben" und seine Verbittertheit daran auszulassen, anstatt sich dem offen und ehrlich zu stellen. Dass wurde ihm erst jetzt richtig klar.

Auch wenn keiner von ihnen ernsthaft geahnt hatte, WIE verletzend ihre Worte für den Russen gewesen sein mussten.

"Ich habe Kai noch nie verletzt gesehn." brach er leise die Stille der drei. "Selbst als wir so gemein zu ihm waren, hatte er immer diesen einen, kalten Ausdruck im Gesicht."

"Wir hätten es besser wissen müssen."

Er nickte. Sie hätten so vieles besser wissen müssen. Dann wäre es gar nicht so weit gekommen. Sie hätten ihre Gefühle nicht an ihm auslassen dürfen, und - wenn er sich nochmals Talas Bild vor wenigen Stunden in Erinnerung rief - sie hätten nicht so schlecht von Tala denken dürfen. Wenn er ehrlich war, wusste er immer noch nicht was er von dem Rothaarigen halten sollte - Noch ein Grund, warum er ihre Beziehung vor Kai andauernd schlecht gemacht hatte. Tala Ivanov war niemand, der durch besondere Fairness oder Vertrauenswürdigkeit glänzte. Er war nichtmal jemand, von dem man überhaupt annahm zu solchen Gefühlen wie Liebe ehrlich in der Lage zu sein.

Aber wenn er genau darüber nachdachte, hatte ihn Kai damit genauso überrascht. Und als er den sonst so gefassten, selbstbeherrschten Tala Ivanov eben wortlos und leise vor ihnen allen weinen sah, war sein Weltbild schließlich entgültig zerbrochen... Takaos Hände verkrampften sich leicht.

Dieser besorgte, schockierte Blick des Rothaarigen ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie schlagartig er sich geändert hatte, als er seinen Blick ihm zugewandt hatte. Dieser Hass in den Augen...

Er zog die Hände aus den Taschen, und wand sich zum gehen.

"Wir sollten gehen." sagte der Blauhaarige, nun deutlich lauter und ernster. "Wir haben schon zu viel angerichtet. Wenn er wieder aufwacht, sollten wir ihm zumindest eine Last abnehmen, und aus seinem Leben verschwinden."

"*Wenn* er wieder aufwacht..." murmelte Rei leise.

"Er WIRD wieder aufwachen!" fuhr Max aufgeregt dazwischen. "Was redest du da?!" Schnell stand er auf, lief ihm nach und hielt Takao energisch an der Schulter fest. "Verdammt, wir können jetzt nicht gehen!"

Jetzt wurde auch der Japaner lauter. Grob riss er sich von Max's Griff los und wirbelte herum.

"Er wird uns sowieso nicht sehen wollen. Selbst *wenn* er überhaupt wieder..."

"Ja, wir haben viel falsch gemacht. Wir haben ALLES falsch gemacht. Aber wenn wir ihn jetzt alleine lassen und ihm nochmal kalt den Rücken zuwenden, dann machen wir den gleichen Fehler noch einmal!"

.....

"Er soll zumindest wissen, dass es uns leid tut. Und dass wir da sind. Weil er uns wichtig ist... oder nicht?"

Takao zögerte einen Moment. Dann lächelte er verbittert.

>Ja, das ist er. Natürlich ist er das.<

Er fühlte sich nicht im Recht diesen Satz auszusprechen, darum lies er ihn auch nicht über die Lippen. Aber er beschloss, ein Zeichen zu setzen...

und ging zurück zur Wartebank.